



Jahreskurs «Theologie kompakt» der reformierten Kirche Kanton Zürich

Vier (zufriedene) Teilnehmerinnen aus dem Bezirk Rotkreuz beschreiben ihr Erlebtes



Ich fand diese fünfzehn Monate mit zwölf Studientagen sowie drei schriftlichen Arbeiten sehr intensiv und spannend.

Das theoretische Wissen wurde interessant vermittelt und durch kreative Elemente konnten wir 16 Teilnehmende immer wieder unseren persönlichen «Touch» dazugeben.

Die Gruppe blieb das ganze Jahr zusammen – niemand schied aus, niemand zog sich zurück.

14 Teilnehmende erhielten das Kurszertifikat, weil sie auch alle schriftlichen Arbeiten erfüllt hatten.

An diesen Arbeiten gab es einiges zu studieren, diskutieren und recherchieren, manchmal dampfte mir fast der Kopf.

Das Zusammenarbeiten im Team war bereichernd, es war schön zu merken, wie jeder das Seine beizutragen hatte.

Ich freue mich an den Resultaten, denn der Gewinn an theologischem Wissen ist spürbar und das Fundament meines Glaubens stärkte sich merklich.

Margrit Iseli, Pensionierte Katechetin

Ein mir wichtiges Thema war und ist mein Glaube an den dreieinigen Gott, dem ich mich im Theologiekurs widmen wollte.

Hatte ich den Glauben bislang eher als ein Gewand genutzt, das mich kleidet zu jeder Jahreszeit, Gelegenheit, Moment und für gewöhnlich einfach mit wächst, so denke ich jetzt:

Glauben(können) setzt ein Glaubenwollen voraus und lässt sich Schritt für Schritt (er)lernen oder Glauben erwächst aus der Bereitschaft Gott überall zu begegnen, mit allen mir gegebenen Sinnen und Talenten.

Liesa Rudel, Rotkreuz



Meine Erwartungen punkto theologischem «Input» wurden ganz erfüllt. Das Jahr war fast zu kurz, um alles, was es zu lernen gab, aufzunehmen. Die drei schriftlichen Arbeiten setzten hohe Anforderungen. Aber welch ein Glücksgefühl, wenn sie dann «erfüllt» waren.

Die Teamarbeit gefiel mir besonders und die Hausaufgaben – die luden einem manchmal so richtig zum philosophieren ein. Zudem fand ich es ganz toll, mit einer so lebendigen Gruppe aus allen Teilen der Schweiz über viele spannende Themen der Bibel und ihrer Geschichte zu diskutieren.

Mit einem Ordner voller Arbeitsblätter, welche für die schriftlichen Arbeiten sehr nützlich waren, wurden wir schliesslich aus diesem spannenden Seminar entlassen.

Auf meinem Ausweis steht, ich sei nun eine «qualifizierte Gesprächspartnerin im kirchlichen Kontext». – Ja, ich weiss auch nicht genau, was das bedeuten soll, aber ich darf sagen, ich habe sehr viel gelernt und fühle mich daheim in der Bibel.

Ein Kompliment für die gute Vorbereitung und Durchführung dieses Lehrgangs.

Heike Dönni, Katechetin



Was ist für mich Kirche? – «Wählt, ohne euch bereits Gedanken zur Frage zu machen, eine der Fotografien aus.» Mit solchen Aufträgen sind wir im Kurs «Theologie kompakt» oft in ein Thema eingestiegen.

Am letzten und zwölften Kurstag unseres Theologiekurses befassten wir uns mit der Entstehung der Kirchgemeinden im 1. und 2. Jahrhundert. Die Auferstehung – der zentrale Gedanke des Christentums – hat jeder Jünger, jede Jüngerin und Apostel, auf seine ganz persönliche Weise erlebt oder erzählt bekommen. Diese persönlichen Erfahrungen wurden in die Welt hinaus getragen: Nach Kleinasien, Äthiopien, Syrien, Griechen-

land, nach Rom... Die Frage, was die Christen denn eigentlich verbindet, musste aber immer wieder neu gestellt werden. In den Konzilien rangen die Teilnehmer um strittige Fragen – Wie kann man Gott als Dreieinigen Gott verstehen? Wie war das Wesen von Jesus Christus? Wie stehen Vater und Sohn zueinander? – und trafen schliesslich neue Vereinbarungen. Dieser Prozess setzt sich fort bis heute. Wie wir wissen, bewegen wir uns gerade in einer Zeit der grossen intellektuellen und spirituellen Freiheiten.

Übrigens – die ausgewählten Fotografien, was denn Kirche für uns Kursteilnehmende sei, zeigten genau diese Vielfalt auf:

- Ackerboden, der sorgfältig gepflügt wird
- Ein Baum mit festem Stamm und wechselndem Laub und Früchten
- Altes Gemäuer – vermittelt Stabilität, Sicherheit und ist ein Ort der Ruhe (im alten Gemäuer sollen aber auch von Zeit zu Zeit die Spinweben entfernt werden)
- Goldener, gemahlener Mais, der in zwei offenen, schalenförmigen Hände liegt
- Delfine springen aus dem Wasser – überschäumende Freude!
- Sonnenblumen-Blütenblätter stark und gerade wie Sonnenstrahlen, aber auch die geknickten gehören dazu
- Genagelte Wanderschuhe – unterwegs sein, alles ist Veränderung

Was ich mitnehme von «Theologie kompakt»?

Viele Schätze gefunden, geschenkt bekommen, geöffnet, gestaunt und mich darüber gefreut.

Genauso viele gilt es noch zu entdecken – der Anfang eines anregenden und bereichernden Weges.

Unbedingt empfehlenswert!

Bilder: Jürg Iten

Eva Winzeler, sozialdiakonische Mitarbeiterin Rotkreuz

MUSIK-AGENDA 2014



30. November

CHOR
XANG



Der Zuger Chor XANG wird unseren Gottesdienst am 1. Advent musikalisch bereichern. Im Sommer 2009 gegründet ist er noch recht jung wie auch seine Dirigentin, Lisa Appenzeller, die in einer Musikerfamilie aufgewachsen ist und im Sommer 2013 ihr Studium für Chorleitung an der ZHdK

mit Auszeichnung abschloss. Mit ihrer kompetenten und frischen Art schafft sie es, den Chor für die verschiedensten Stilrichtungen zu begeistern und wir dürfen uns auf Chormusik auf hohem Niveau freuen. Unsere Organistin, Silvia Seipp, ist selbst Mitglied von Xang.

Bilder: CHOR XANG